

die älteren Genossen *Patenschaften* über die jüngeren übernehmen und die Jugend mit der interessanten und lehrreichen Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung vertraut machen. (Sehr gut.) Erzählen wir die Geschichte der Pioniere der deutschen Arbeiterklasse, die aus dem Nichts die deutsche Arbeiterbewegung schufen, erzählen wir das Leben und die Taten Bebels, Liebknechts, Luxemburgs, Thälmanns, und sie werden in die Kräfte des Volkes Vertrauen setzen. Berichten wir davon, wie wir das Leben in diesen vergangenen harten Monaten neu schufen, und sie werden Erfahrungen und nützliche Lehren gewinnen.

Damit die Zukunft diese unsere Arbeit unter den jugendlichen Parteimitgliedern ein Höchstmaß an Erfolg bringt, ist es notwendig, daß die Jugendabteilungen in den Leitungen unserer Partei mit erfahrenen Genossen besetzt werden und *die Jugendarbeit zu einer Angelegenheit der Gesamtpartei wird.* (Bravo.)

Gestattet mir nun, Genossinnen und Genossen, einige kurze Bemerkungen über die Lage der jungen Generation. Noch gibt es keine Aufstellung über die Verluste, die der fast 6jährige Krieg in die Reihen der deutschen Jugend gerissen hat. Doch ein Blick auf die Bevölkerungsstatistik der Stadt Berlin genügt, um aller Welt zu zeigen, wo die Blüte eines Volkes geblieben ist. Im Alter von 18 bis 19 Jahren wurden am 1. Dezember 1945 nur 8350 Jungens gezählt, hingegen 17410 Mädels. Im Alter von 19 bis 20 Jahren waren es nur 6657 männliche und 18517 weibliche Jugendliche; im Alter von 20 bis 21 Jahren 6323 Jungens und 19187 Mädels. Diese Zahlen sprechen ihre deutliche Sprache. In den Jahren, in denen sich das junge Mädchen mit dem Gedanken der Heirat, der Gründung einer Familie befaßt, fehlen zwei Drittel der männlichen Generation. Sie wurden im männermordenden Krieg geopfert.

Die Lage der Jugendlichen ist schwer. In manchen Teilen Deutschlands herrscht unter der Jugend Arbeitslosigkeit. In Berlin sind noch 20000 Jugendliche ohne Arbeit, davon zwei Drittel Mädchen. 6 Jahre Krieg